



GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222
E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt



Evangelium: Johannes 1, 1 - 18

»Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Im Anfang war es bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist. In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst.“

1. Lesung: *Jesaja 52,7-10*; 2. Lesung: *Hebräer 1,1-6*

So 25.12.16 – WEIHNACHTEN – HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN

8.30 – Heilige Messe – SI. MdS „Graz“
10.00 – Heilige Messe – Für † Rudolf Magyr

Mo 26.12.16 – STEFANITAG – HL. STEPHANUS, ERSTER MÄRTYRER

10.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde
16.00 – Heilige Messe – Pensionistenheim Hohe Warte 8

Di 27.12.16: **17.30 ** Rosenkranz **** 18.00 – Um Versöhnung u. Führung

Mi 28.12.16: 8.15 – Heilige Messe – Für † Eltern und Angehörige

Do 29.12.16: **17.30 *** Rosenkranz *****

18.00 – Seelenmesse für † Dkfm. Ernst Fürst

Fr 30.12.16: 8.15 – Zur Danksagung

Sa 31.12.16: **17.30 – *** Rosenkranz *****

18.00 – Vorabendmesse – Für † der Familie

--- Jahresschluss --- „Der Herr krönt das Jahr mit seinem Segen...“

So 1.1.17 – HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA – NEUJAHR - WELTFRIEDENSTAG

8.30 – Heilige Messe – SI. MdS „Jamaica“
10.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

„Wir danken dem Herrn, der auch im kommenden Jahr mit uns ist...“

Versuchen wir, Weihnachten im wahren Geist des Evangeliums zu leben, indem wir Jesus in die Mitte unseres Lebens stellen. Papst Franziskus

***Frohe Weihnachten wünscht Ihnen
Pfarre Unterheiligenstadt***

Ausgelegt! Johannes 1, 1 – 18

Johannes meidet das Gefühl. Das können andere besser, mag er gedacht haben. Vermutlich kannte er die Geschichten, die Lukas über die Geburt des Herrn aufgeschrieben hatte. Die Evangelien von Markus, Matthäus und Lukas machten ja die Runde in den ersten Gemeinden. Man las sie einander vor, schrieb sie ab, verschickte sie an andere Christen und versuchte zu verstehen, was da erzählt wurde. Johannes meidet das Gefühl. Für ihn, der auch ein Evangelium schreiben wollte, war alles Irdische von Jesus schon aufgeschrieben. Das brauchte er nicht mehr. Er wollte etwas anderes, Größeres, Neues schreiben. Er wollte Gott deuten. Also schreibt er Weltgeschichte. Und beginnt: Im Anfang war das Wort. Alles, was geschieht, geschieht durch Gott und sein Wort. Nichts geschieht ohne Gottes Willen. So viel steht fest. Dreitausend Jahre in einem Satz aus fünf Wörtern. Und jetzt, in der Mitte der Zeit, wird aus dem Wort auch noch Fleisch, ein Mensch also. Ein Mensch nach dem Willen Gottes. Er verändert die Welt, sagt Johannes. Weil nun jeder sehen und hören kann, was Gottes Wille ist: Leben. In ihm war das Leben. Und in ihm bleibt das Leben. Wer leben will, braucht den Willen Gottes. Wer sich nach den Geboten Gottes richtet, lebt nicht unbedingt leichter, aber mit reinem Gewissen vor Gott. Mehr Leben geht nicht. Michael Becker



Wir Menschen streben naturgemäß nach oben, wollen mehr und mehr. Der Weg Gottes aber geht nach unten. Da ist von Liebe und Hingabe, vom Armwerden, vom Loslassen die Rede. Und er ist den Weg nach unten über die Krippe bis ans Kreuz gegangen.